

20 Jahre Werbegemeinschaft der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland

Nahezu alle Verantwortlichen der 33 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland konnte Brühls Bürgermeister Michael Kreuzberg im Kapitelsaal des Rathauses aus Anlass des 20jährigen Bestehens der anfänglichen Werbegemeinschaft, des späteren UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., begrüßen. Mit einigem Stolz vermerkte er gegenüber dem hochrangigen Auditorium, dass maßgebliche Lenkung dieses erfolgreichen Vereins zum großen Teil aus Brühl erfolgt sei, denn seit dem ersten Zusammenschluss der Tourismuschefs der damals sieben Welterbestätten in Hildesheim sei der frühere Wirtschafts- und Tourismusförderer der Stadt Brühl, Horst Wadehn, nicht nur mit dabei, sondern bekleide seit 19 Jahren das Amt des Vorsitzenden und des Geschäftsführers.

Dr. Heinz Buri, stellvertretender Vorsitzender des Welterbevereins und Marketingdirektor der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in Potsdam, erinnerte in seiner Schilderung an die schwierigen Anfänge der Vereinsarbeit, es habe sich gezeigt, dass recht viele Denkmalverantwortliche sich zwar gern mit dem UNESCO-Label schmücken, allerdings nach der Verleihung der Urkunden oftmals große Unkenntnis darüber geherrscht habe, was mit der höchsten, denkbaren Denkmalauszeichnung geschehen sollte. In bewundernswerter Überzeugungsarbeit durch die Vereinsverantwortlichen und die Geschäftsleitung der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn sei es gelungen, die Inhalte der UNESCO-Konvention zu vermitteln. Inzwischen habe man allen Orts die großartige Chance einer nationalen und internationalen Vermarktung der UNESCO-Welterbestätten als herausragende, touristische Ziele erkannt.

Ein Wort des Dankes richtete Buri an die Deutsche Zentrale für Tourismus, namentlich an die Vorstandsvorsitzende Petra Hedorfer, der es hervorragend gelungen sei, das Reiseland Deutschland mit den UNESCO-Welterbestätten und ihrer Geschichte im In- und Ausland zu positionieren. Einbezogen werden müsse in diesen Dank auch der Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn, Dr. Roland Bernecker, sowie als Vertreter der Stiftung Deutscher Denkmalschutz deren Vorstandsmitglied Gerhard Eichhorn.

Wenn heute jährlich nahezu 60 Millionen Menschen aus allen Ländern der Erde die deutschen Welterbestätten besuchten, dann könne man mit dem Ergebnis prinzipiell zwar zufrieden sein, so Buri, aber man wolle in der internationalen touristischen Herkunftsmärkten und in Deutschland weiterhin gezielt werben und hierfür die Qualitätsmarke UNESCO-Welterbe nutzen. Ein weiteres Ziel sei, die Jugend stärker an das Welterbethema heranzuführen, denn, so Buri weiter: „Wer die Geschichte nicht kennt, hat keine Zukunft!“

Verbessert werden sollen auch die Kenntnisse der Menschen im Einzugsbereich einer Welterbestätte. Daher sei die Schaffung des „UNESCO-Welterbetages“, der jeweils am ersten Sonntag im Juni eines jeden Jahres bundesweit begangen werde, ideal geeignet, das UNESCO-Thema in vielfältigen Veranstaltungen in und um die Welterbestätten zu vermitteln und das Bewusstsein für den Welterbedanken zu schärfen. Mit großem Interesse werde das sich von Jahr zu Jahr steigernde Engagement der Akteure vor Ort verfolgt. 2009 steht der Welterbetag unter dem vielversprechenden Motto „Wir haben geerbt!“, er findet am 7. Juni 2009 statt.

Prof. Dr. Klaus Hübner, ehemaliger Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission und Ehrenmitglied des Vereins, hob in seiner Festrede die heutige Bedeutung des UNESCO-Welterbeprogramms hervor und betonte, dass das UNESCO-Übereinkommen das international umfassendste Instrument ist, das jemals von der Völkergemeinschaft zum Schutz ihres kulturellen und natürlichen Erbes beschlossen worden ist. Es gelte, diese beispielhafte Gemeinschaftsaktion der Regierungen mit allen Organisationen in aller Welt dauerhaft zu sichern. Heute umfasse die Liste des Welterbes in 145 Vertragsstaaten 878 Einzelobjekte. Jedes einzelne Objekt sei einzigartig, authentisch und von universeller Bedeutung.

Hübner forderte die politisch Beteiligten auf allen Ebenen auf, sich öffentlich und unter Bürgerbeteiligung konstruktiv-sachlich im Sinne des UNESCO-Übereinkommens vorbeugend oder in Konfliktfällen für Lösungen gemeinsam zu engagieren, denn nur so könne die Identifikation der Bürgerschaft für ihre UNESCO-Welterbestätten gestärkt werden; einen Fall Dresden dürfe es im kulturell anspruchsvollen Deutschland niemals mehr geben.

Internet: www.unesco-welterbe.de www.deutschland-tourismus.de/unesco
Kontakt: UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., Kornmarkt 6, 06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 – 81 12 53 / 54, Fax: 03946 – 81 12 56, E-Mail: info@unesco-welterbe.de
Pressekontakt: Horst Wadehn, Telefon: 02232 – 50 77 35 E-Mail: wadehn@unesco-welterbe.de